



## im Stadtrat von Sankt Augustin

Ihr Gesprächspartner/in: W. Köhler, A. Breinlich, B. Piéla-Jonda

**Gremium: Rat**  
**Sitzungstermin: 16.07.2003**

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, II, III, IV, BRB**  
**Federführung:**

öffentlich  
 nicht öffentlich

**Rückgabetermin:**  
**erledigt am:**

Antrag  
 Dringlichkeitsantrag

**Datum: 30.06.2003**  
**Drucksachen-Nr.: 03/0227**

### **Betreff:**

### **Neue Wege in der Städte-Partnerschaft**

### **Beschlussvorschlag/Fragestellung:**

Der Bürgermeister wird beauftragt, im Sinne der Idee >Neue Wege in der Städte-Partnerschaft< im Zusammenwirken mit den Verwaltungen der Partnerstädte, Grantham, Mewasseret, Szentes, ein multilaterales Treffen der Partnerstädte unter einem Themenaspekt so vorzubereiten, dass dazu Mittel der EU gewonnen werden können.

### **Problembeschreibung/Begründung:**

Wie in der Publikation >Städtepartnerschaften im Rhein-Sieg-Kreis<\*) der Projektgruppe der FH Bonn / Rhein-Sieg als Wort eines Verwaltungsmitarbeiters zitiert (a.a.O., S. 296) könnte ein multilaterales Treffen bzw. ein Treffen aller Partnerstädte (der Stadt Sankt Augustin) auf finanzielle Förderung der EU rechnen. Ein solches u.W. notwendigerweise unter ein Sachthema zu stellendes Treffen (vgl. auch das Futuroscope-Treffen der Regio Rheinland in Ungarn 2002) kann die z.T. verfestigten Strukturen zwischen Grantham und Sankt Augustin mit neuem Gesicht erfüllen und neuen Schub bringen.

Über die Beziehungen zu Grantham wird in der zitierten Veröffentlichung ausgeführt (a.a.O., S. 289), dass diese Beziehung der eines älteren Ehepaares ähnele, Teilnehmer von Veranstaltungen nur an privaten Treffen und der Pflege privater Freundschaften interessiert seien und dem gegenüber es am Interesse von Jugendlichen mangle.

---

\*) Städtepartnerschaften im Rhein-Sieg-Kreis – Entstehung – Realisierung – Perspektiven, Hrsg.: Erhard H.M. Lange / Bernd Zimmermann, Siegburg 2003

Dagegen sind die Beziehungen zu Mewasseret und Szentes jung und auch stark von jungen Menschen getragen.

Obwohl die Stadt Sankt Augustin von Anbeginn beabsichtigt hat, die Partnerschaftsarbeit von Partnerschaftsvereinigungen betreiben zu lassen und sich als Stadt zurückzuhalten, so nimmt sie doch de facto durch ihre finanziellen Beiträge an die diesbezüglichen Vereinigungen Einfluss bzw. kann Einfluss nehmen.

Einfluss nehmen sollte die Stadt tatsächlich im Sinne dessen, was sie an Voraussetzungen an Partnerschaft geknüpft sehen wollte, als der Abschluss der ersten Partnerschaft anstand. (Vgl. dazu a.a.O., S. 282):

- Städtepartnerschaften sollen vorrangig der Festigung der europäischen Integration dienen. Dabei sind auch Aspekte des West-Ost und des Nord-Süd-Dialogs zu berücksichtigen.
- Grundlegende Voraussetzung für den Abschluss von Städtepartnerschaften sind mehrjährige lebendige Kontakte zwischen Vereinen, Schulen, gesellschaftlichen Gruppen beider Städte, die sich auf unterschiedliche Altersstrukturen und Zielgruppen erstrecken.
- Städtepartnerschaften sollten nur dann konkret verfolgt werden, wenn eine bürgerschaftlich getragene Struktur zur praktischen Umsetzung einer Partnerschaft besteht, Offizielle Kontakte allein sind keine ausreichende Grundlage.
- Geographische Voraussetzungen sollten nicht erschwerend sein.

Es ist erkennbar, dass es an der Umsetzung des zweiten Punktes mangelt, im ersten Punkt die Nord-Süd-Komponente im Grunde nicht entwickelt ist, aber die Partnerschaft mit Mewasseret - richtiger Weise – trotz der Setzung des vierten Punktes verwirklicht worden ist.

Wenn man Szentes als noch geringst-entwickelte Partnerschaft außen vor lässt, kann man bezüglich der anderen beiden jedoch eine zunehmende Verfestigung der Beziehungen und mit länger werdender Laufzeit (s. Grantham) eine abnehmende Dynamik im Sinne von einem Wechsel der am partnerschaftlichen Austausch beteiligten gesellschaftlichen Gruppen feststellen.

Dem kann mit dem vorgeschlagenen Konzept entgegen gesteuert werden, weil verschiedene thematische Ausrichtungen auch jeweils wechselnde Besetzungen des Teilnehmerkreises bewirken werden.

Wolfgang Köhler

gez. Annegret Breinlich

gez. B. Piéla-Jonda